inherne.net

1/2022

inherne

DAS STADTMAGAZIN

125 Jahre Stadt Herne

Viel Geschichte. Unsere Zukunft.

feierliches

20 Jahre Stadtmagazin

städtisches

Zensus startet im Mai

125 Jahre Stadt Herne
Viel Geschichte. Unsere Zukunft.

„Tausche alten Kessel gegen neuen Heizpartner!“

www.smarttec-haustechnik.de
info@smarttec-haustechnik.de

SMART TEC

Haustechnik einfach gemacht.

SMART-TEC ist die Dienstleistungsmark e der stwh STADTWERKE HERNE

Editorial *4*

Inside *5*

125 Jahre: Streifzug durch unsere Stadtgeschichte *6*
Möge die Morgenröte für Herne eine gute Vorbedeutung sein

Steinerne Schätze mit Geschichte *12*
Historische Bauwerke, die unser Stadtbild prägen

Gesichter unserer Stadt *15*
Fotoausstellung in der Akademie Mont-Cenis zeigt Portraits

Wir feiern 125 Jahre *16*
Umfangreiches Programm im Jubiläumsjahr

Wie wird es hier aussehen? *18*
Ein Blick in die Zukunft

„Billige Preise und „Reelle Bedienung“ *20*
Die Wirtschaft vor 125 Jahren: Diese Unternehmen machten 1897 Geschäfte in Herne

Ein starkes Stück *22*
Das Stadtmagazin inherne feiert 20. Geburtstag

Zurück in die 2000er *24*
In & Out: Zum Geburtstag blickt die Redaktion zurück auf eine alte Rubrik

Geburtstagsgrüße *26*
Herner Medien gratulieren dem Stadtmagazin

Gruß aus Schaephuysen *28*
Dr. Hans-Jakob Tebarth geht in den Ruhestand

Zensus 2022 steht in den Startlöchern *30*
Große Volkszählung läuft ab Mitte Mai

Bus- und Bahnfahren ist kinderleicht *32*
Mit dem neuen NRW-weiten Tarif „eezy.nrw“ spielen Tarifgrenzen und Preisstufen keine Rolle mehr

Das we steht für Gemeinschaft *34*
we-house in Sodingen: Ehemaliger Luftschutzbunker füllt sich mit Leben

Minigolf-Elite gastiert in Eickel *36*
Rot-Weiß Wanne-Eickel freut sich auf Weltmeisterschaft

Eine Rarität rollt bei Ineos *38*
Dampfspeicherlock Emma fährt auf dem Werksgelände

Diese Rahmen sind bildschön *40*
Do it yourself: Aus langweiligen Bilderrahmen wird ein Blickfang

Rätsel *42*

impressum

Herausgeber:	Stadt Herne in Kooperation mit dem Wochenblatt Herne
Redaktion:	Anja Gladisch (Redaktionsleiterin); Christoph Hüsken (V.i.S.d.P.)
Titel:	Archiv der Stadt Herne
Bildnachweis:	Thomas Schmidt, Frank Dieper, MarkusReddig/Stadtmarketing Herne, Michael Schwettmann, Sebastian Kirch, Radio Herne, Jörg Lippmeyer/halloherne, Stephan Pick, Archiv der Stadt Herne, GOP
Satz/Layout:	Frank Dieper
Druck:	Westermann Druck GmbH, Braunschweig
Vertrieb:	Wochenblatt Herne
Auflage:	84.800 Exemplare
Redaktionsbeirat:	Stadt Herne, Entsorgung Herne, Herner Bädergesellschaft, Herner Gesellschaft für Wohnungsbau, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne
Redaktionsanschrift:	Stadt Herne, Pressebüro, Redaktion inherne, Postfach 10 18 20, 44621 Herne, Telefon 0 23 23 / 16 - 31 54, anja.gladisch@herne.de
Nächste Ausgabe:	Juli 2022
Anzeigen:	WVW (Westdeutsche Verlags- und Werbegesellschaft mbH), Thomas Haufer, t.haufer@funkemedien.de

Anmerkung der Redaktion:
inherne setzt noch konsequenter auf ressourcenschonende Materialien und Produktionen. Für den Druck der Ausgaben verwenden wir Recyclingpapier, das durch das anerkannte FSC-Label zertifiziert ist. Damit schonen wir nachweislich die Umwelt. Gleichzeitig versuchen wir mit unseren Partnern alle vermeidbaren CO2-Emissionen, die im gesamten Druckprozess und beim Versand entstehen möglichst zu reduzieren und trotzdem eine hervorragende Druckqualität zu gewährleisten

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C009717

Viel Geschichte.
Unsere Zukunft.

Mit diesem Motto geht die Stadt Herne in das 125. Jahr ihres Bestehens. Nach zwei anspruchsvollen Jahren sind wir guter Dinge, das Stadtjubiläum gebührend feiern zu können und haben deshalb ein Programm auf die Beine gestellt, das sich sehen lassen kann.

Was, wann und wo in Herne genau passiert, darüber informiert Sie stets verlässlich dieses Stadtmagazin. Und das feiert in diesem Jahr ebenfalls einen runden Geburtstag. Seit zwei Jahrzehnten berichten die Kolleginnen und Kollegen aus dem Pressebüro über unsere Stadt, ihre Menschen und das Leben in Herne. In der vorliegenden Ausgabe blicken wir auf 125 Jahre Stadt Herne zurück, wagen aber gleichzeitig einen Ausblick in die Zukunft.

Schließlich befindet sich unsere Stadt mitten in einem spannenden und dynamischen Transformationsprozess, der die Metropole Ruhr zur grünsten Industrieregion weltweit machen soll. Das motiviert und lässt uns frohen Mutes nach vorne blicken.

Bleiben Sie gesund.
Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Dr. Frank Dudda

editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schön, dass Sie auch in diesem Jahr wieder die aktuelle inherne in Ihren Händen halten. Diese Ausgabe ist für uns als Redaktion eine ganz besondere: Wir haben gleich zwei Feste in diesem Jahr zu feiern. In unserer Titelgeschichte ab Seite 6 zelebrieren wir 125 Jahre Stadt Herne mit einem Blick in die Historie, in die Zukunft und auf die geplanten Veranstaltungen in diesem Jahr. Ab Seite 22 feiern wir dann noch einen Geburtstag – und zwar den 20. Geburtstag dieses Magazins. Im Jahr 2002 ist die inherne nämlich zum ersten Mal erschienen. Das lassen wir Revue passieren und schauen uns dabei auch eine längst eingestellte Rubrik wieder an: die Ins & Outs auf Seite 24.

Im Mai gibt es wieder eine große Volkszählung: Der Zensus, der coronabedingt auf dieses Jahr geschoben wurde, startet im Mai. Wir haben mit der Zensuserhebungsstelle gesprochen – zu lesen ab Seite 30. Außerdem gibt es spannende Geschichten über das we-house in Sodingen, die Minigolf-WM in Wanne-Eickel und wir zeigen, wo in Herne noch das Schnaufen einer Dampfspeicherlok zu hören ist.

Eine Veränderung muss ich Ihnen an dieser Stelle ankündigen: Wir haben uns gemeinsam mit unseren Partnern dazu entschieden, in diesem Jahr nur drei – anstatt viermal – zu erscheinen. Grund dafür sind die gestiegenen Papierkosten und unser Anspruch verantwortungsvoll mit öffentlichen Geldern umzugehen. Sie können unsere zweite Ausgabe Ende Juli lesen.

Aber nun wünsche ich Ihnen erstmal viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe

Anja Gladisch

Lisa Feller: „Ich komm' jetzt öfter"

Ganz bodenständig, sympathisch und ausgestattet mit viel Witz – die Komikerin, Moderatorin und Autorin Lisa Feller kennen die meisten nur aus dem Fernsehen. Doch mit ihrem selbstbewusst betitelten Programm „Ich komm' jetzt öfter" wird die selbsternannte „Super Mom" auch am Donnerstag, 31. März 2022, um 20 Uhr im Kulturzentrum Herne zu sehen sein.
www.kulturzentrum-herne.de

Gemeinsam singen beim „Day of Song"

Nach zwei Jahren der Pandemie vereinen sich am Samstag, 18. Juni 2022, die Stimmen des Ruhrgebiets wieder zum „Day of Song". Hier sind nicht nur Chöre und Gesangsgruppen gefragt. Wer einstimmen möchte, ist um 12:10 Uhr auf dem Rathausplatz in Herne-Mitte eingeladen, das Steigerlied und andere Klassiker mitzuschmettern. Es gilt die Hygienemaßnahmen einzuhalten, eine Voranmeldung ist nicht nötig.
www.ruhr-tourismus.de

Familien feiern Herkules-Fest

Das jährliche Herkules-Fest ist traditionell der krönende Abschluss des Kultur-Sommers für Kinder. Am 11. und 12. Juni 2022 erwartet Kinder und ihre Familien ein tagesfüllendes Programm zum Mitmachen, Kreativsein und Staunen. Das Familien-Programm findet an beiden Tagen im Schlosspark Strünkede statt. Das Allerbeste: Der Eintritt ist frei und es ist keine Voranmeldung nötig.
www.herne.de

Marco Diesing ist der neue Feuerwehr-Chef

Seit Anfang 2022 steht die Feuerwehr Herne unter einer neuen Leitung: Marco Diesing ist bereits seit 20 Jahren im Einsatz für die Herner Feuerwehr und löste seinen Vorgänger Andreas Spahlinger ab. Dieser ist Ende 2021 zur Feuerwehr Reutlingen gewechselt. Marco Diesing freut sich darauf, die Entwicklung der Herner Feuerwehr weiterhin maßgeblich mitzugestalten.
www.herne.de/feuerwehr

Herne wird Host Town

SPECIAL OLYMPICS
WORLD GAMES
BERLIN 2023

Im Juni 2023 finden in Deutschland erstmals die Special Olympics World Games statt: die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung. Als Host Town wird Herne ein Teil davon sein und Athletinnen und Athleten im Vorfeld der Wettkämpfe in Berlin willkommen heißen.
www.specialolympics.de

Palliativ-Förderverein feiert Doppeljubiläum

Der Palliativ-Förderverein blickt auf ein ereignisreiches Jahr: Zum einen erweitert das Evangelische Krankenhaus Herne die Palliativstation von sechs auf zehn Betten. Zum anderen feiern der Ambulante Hospizdienst und die Palliativstation ein Doppeljubiläum mit vielen Veranstaltungen. Die Palliativstation besteht seit 30 Jahren, der Ambulante Hospizdienst blickt auf 25 Jahre zurück.
www.foerderverein-palliativ-herne.de

125 Jahre: Streifzug durch

Möge die Morgenröte für Herne eine gute Vorbedeutung sein

Text: Jürgen Hagen
Fotos: Stadtarchiv

Bahnhofstraße 1895

unsere Stadtgeschichte

125 Jahre Stadt Herne – allemal ein Grund zu feiern, aber auch ein Grund einen Blick in die Geschichte der Stadt zu werfen. Stadtarchivar Jürgen Hagen hat die wichtigsten Stationen der Herner Vergangenheit zusammengetragen.

„Der im Landkreise Bochum belegenen Landgemeinde Herne ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 20. September d. Js. auf Grund des § 1 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März die Städte-Ordnung verliehen worden.

Ich bringe dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß die bisherige Landgemeinde Herne in Folge dessen aus dem Amtsverbande gleichen Namens ausscheidet, sowie daß die städtische Verfassung mit dem 1. April f. Js in Kraft tritt.

Arnsberg, den 9. Oktober 1896

Der Regierungs-Präsident

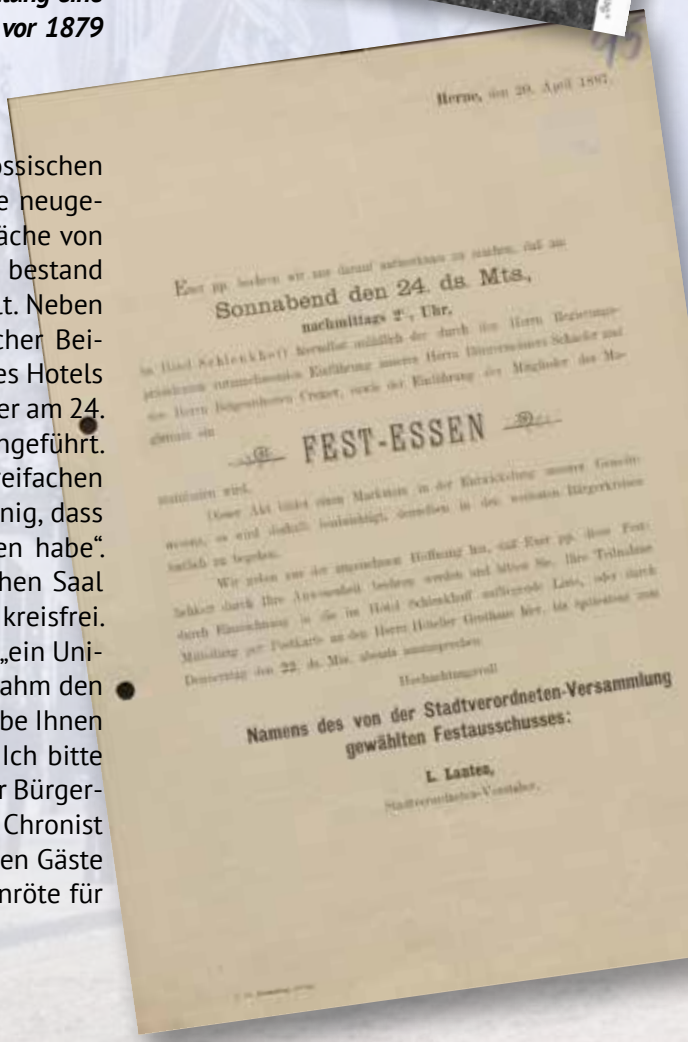
Winzer“.

Für Hermann Schaefer, seit 1879 Amtmann von Herne, dürfte diese Mitteilung eine besondere Genugtuung gewesen sein. Denn der Mann, der Herne schon vor 1879 „stadtreif“ gesehen hatte, musste einige Widerstände überwinden.

Von der Stadtwerdung bis zur Kreisfreiheit

Am Ende jahrelanger Verhandlungen geschah nach zeitgenössischen Schriften der Übergang zur Stadt dann ohne Schwierigkeiten. Die neugeborene Stadt zählte über 21.900 Menschen, die auf einer Grundfläche von etwa 800 Hektar lebten. Die erste Stadtverordnetenversammlung bestand aus 30 Mitgliedern. In dieser Sitzung wurde der Magistrat gewählt. Neben Bürgermeister Schaefer gehörten dem Gremium ein ehrenamtlicher Beigeordneter sowie drei Schöffen an. Mit einem Festessen im Saal des Hotels Schlenkhoff wurden der Bürgermeister und die Magistratsmitglieder am 24. April 1897 durch den Regierungspräsidenten Winzer feierlich eingeführt. 165 geladene Gäste hörten „ein Dutzend Festreden und der dreifachen Anzahl von Hochs und vaterländischen Liedern“. Man war sich einig, dass „wohl noch niemals Herne eine animiertere Gesellschaft gesehen habe“.

Neun Jahre später, am 21. Juli 1906, wurde im Schlenkhoffschen Saal wieder groß gefeiert. Grund: Herne war seit Beginn des Monats kreisfrei. Die schnelle Kreisfreiheit nach Verleihung der Stadtrechte galt als „ein Unikum in der preußischen Städtegeschichte“. Landrat Karl Gerstein nahm den Verlust Hernes aus dem Bochumer Landkreis sportlich: „[...] und gebe Ihnen das Gelöbnis, daß ich die Stadt Herne niemals vergessen werde. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: die Stadt Herne und ihr Erster Bürgermeister, sie leben hoch, hoch, hoch!“ Es folgten weitere Reden. Der Chronist notierte, „daß sich schon der Himmel im Osten rötete, als die letzten Gäste das Hotel Schlenkhoff verließen“. Er fügte an: „Möge diese Morgenröte für Herne und seine Entwicklung eine gute Vorbedeutung sein.“



Herne, den 20. April 1897.

Sonnabend den 24. ds. Mts.,

nachmittags 2½ Uhr.

FEST-ESSEN

Namens des von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Festausschusses:

L. Laates,

Zahnärzte an der Kreuzkirche

Dr. med. dent.
Frank Böcker
Geprüfter Experte der Implantologie (DGOI)
Laser-Spezialist (DGL)

Dr. med. dent.
Sabine Gehlen-Kalz
Geprüfter Experte der Implantologie (DGOI)
Laser-Spezialist (DGL)

Zahnärztin
Cornelia Busche
Laser-Spezialist (DGL)

Dr. med. dent.
Katharina Riemer
angestellte Zahnärztin

Dr. med. dent.
Robin Gensch
angestellter Zahnarzt

Die innovative Praxis in der Region

Ihr schönstes Lächeln ist bei uns in den besten Händen
Seit 36 Jahren sind wir darauf bedacht, Sie exklusiv zu betreuen und optimal zu behandeln. Zu Ihrem Wohl bilden wir uns permanent fort und setzen die modernsten Behandlungsmethoden ein.

Unsere Schwerpunkte

- Laserbehandlung , auch Laserbohren
- modernst ausgestattetes Praxislabor
- Dämmerschlaf (Analgosedierung)
- Kiefergelenkserkrankungen
- ästhetische Zahnheilkunde
- Implantologie
- Prophylaxe- Kiefergelenkserkrankungen
- Bleaching
- 3-D-Röntgen
- optische Abdrücke

Lust auf mehr: www.zahnarztpraxis-herne.de

Tel.: 0 23 23 – 5 10 94

Gebietsvergrößerungen und Großstadtwerdung

Hernes erster Oberbürgermeister Hermann Schaefer konnte von seinem Alterswohnsitz in Darmstadt aus verfolgen, wie die Stadt wuchs. So wurden am 1. April 1908 Baukau und Horsthausen eingemeindet. Das ursprüngliche Stadtgebiet verdoppelte sich, die statistische Personenstandsaufnahme zählte 57.103 Menschen. Die Verwaltung platzte aus allen Nähten, ein neues Rathaus musste her. Am 6. Dezember 1912 war es soweit. Als ein gesellschaftliches Großereignis wurde die Einweihung des neuerbauten Amtsgebäudes gebührend gefeiert. Das repräsentative Rathaus spiegelte das Selbstbewusstsein der noch jungen Stadt wider: klassizistisch ohne zu protzen, funktionsgerecht und zweckmäßig.

Nun blickte Herne nach Osten und umwarb das Amt Sodingen mit seinen Gemeinden Börnig, Holthausen und Sodingen. Blieben erste Annäherungsversuche noch erfolglos, läuteten am 1. April 1928 die Hochzeitsglocken.

Mit den Eingliederungen von Kray und Oestrich am 1. August 1929 fanden die Gebietsänderungen der alten Stadt Herne ein Ende. Die Eingemeindungen brachten eine Gebietsvergrößerung von gut 1.129 Hektar und einen Zuwachs von 24.657 Einwohnerinnen und Einwohnern, sodass Herne mit 96.844 Menschen in Wurfweite einer Großstadtwerdung kam. 1933 durfte im Rathaus endlich gejubelt werden. Mit der Geburt von Margarete Henkel am 14. März zählte Herne 100.000 Menschen und kam zu Großstadtehren.

Wandel

Herne hatte seinen rasanten Aufschwung der Eisenbahn und vor allem dem Kohlebergbau zu verdanken. Zu Zeiten des bundesrepublikanischen Wirtschaftswunders in den 1950er Jahren war der Kohlebergbau die Schlüsselindustrie für das Konjunkturhoch. 1956 fand sich in Herne jeder zweite Arbeitsplatz in der Bergbauindustrie. In den 1960er Jahren wendete sich das Blatt, das Zechensterben begann. Mit den Zechenschließungen gerieten auch die Bergbauzulieferer wie Beien oder Halstrick in einen Abwärtsstrudel. Nun rächte sich Hernes wirtschaftliche Monostruktur. Der Druck, der durch die Bergbaukrise auf Herne lastete, veranlasste Oberstadtdirektor Edwin Ostendorf 1965 die Wirtschaftsförderungsgesellschaft zu gründen. Mit der Ansiedlung der Firma Blaupunkt setzte diese ein Ausrufezeichen. Als ein „weicher" Standortfaktor wurde am 4. Juni 1970 der Revierpark Gysenberg eröffnet. Bis 1970 investierte die Stadt 257 Millionen DM in den Ausbau der Infrastruktur. Hiervon fielen etwa 25 Prozent auf den Schulbau. Gerade auf die Entwicklung des Schulwesens legte Ostendorf ein besonderes Gewicht. In der Bildung sah der weitsichtige Oberstadtdirektor einen essentiellen Faktor für die Zukunft der Stadt.

Von der goldenen Stadt zur Freiluftakademie für Stadterneuerung

Hernes Zentrum blieb im Zweiten Weltkrieg von Bombenangriffen weitgehend verschont. Die Häuser im Geschäfts- und Behördenviertel standen und hatten nur Dach- und Fensterschäden erlitten. Die Unversehrtheit des Stadtkerns rief bei den Besatzungssoldaten Erstaunen hervor. Schnell bekam Herne den Titel „Goldene Stadt". In der Presse bezeichnete man die Bahnhofstraße gar als „Kö des Ruhrgebiets". Mit der Zeit aber blätterte das Gold ab und mit dem Wiederaufbau in den Nachbarstädten hatte es sich mit der Kö. Es zeigten sich die Nachteile: triste Hinterhöfe, verrottete Straßenzüge, rissige Stuckfassaden. Im Kerngebiet überwogen überalterte Gebäude mit unzureichenden Wohnverhältnissen. Von allen Städten der Bundesrepublik wies Herne über Jahre hinweg die höchste Abwanderungsquote aus. Mit der Bergbaukrise verschärfte sich die Lage. In dieser Situation entschied sich die Stadt für eine umfangreiche Stadtkernmodernisierung. In ihrem Fahrwasser kamen die Fußgängerzone, das Kulturzentrum und die U35. Neue Wohnbebauung entstand, wie etwa die Wohntürme, die begeistert als ein „Dimensionen sprengendes Superhaus" bezeichnet wurden. Das in der Architekturgeschichte als „Herner Modell" eingegangene Sanierungsprojekt ließ Stadtplaner Manfred Ley von einer Freiluftakademie für Stadterneuerung schwärmen, wohlwissend, dass man für diese „Akademie" nicht zimperlich war. So wurde der historische Dorfkern rund um den damaligen Kraft-Messing-Platz zugunsten der vierspurigen Sodinger Straße abgerissen.

Die Zukunft im Blick

Ab 1. Januar 1975 bildeten Alt-Herne und Wanne-Eickel die neue Stadt Herne. Einfacher wurde es nicht. Ausgerechnet das große Vorzeigeunternehmen des Herner Strukturwandels, die Firma Blaupunkt, strich Mitte der 1980er Jahre im erheblichen Maße Stellen, Ende 1992 kam die endgültige Schließung. Als letzte Relikte der Bergbauindustrie folgten Dorn und Flottmann.

Die Stadt nahm auch diese Herausforderungen an, wie etwa mit der Ansiedlung von Industrie- und Gewerbegebieten auf Zechenbrachen, beispielhaft hierfür steht das Gewerbegebiet Friedrich der Große. Die Kultur hielt Einzug in ehemaligen Industriegebäuden, so in den Flottmann-Hallen, die mittlerweile in der Region einen guten Ruf als kulturelles Zentrum genießen. Einen spürbaren Schub brachte die Internationale Bauausstellung Emscherpark. Es entstanden die Fortbildungsakademie Sodingen, der Kunstwald Teutoburgia und die neue Eickeler Mitte.

Herne 2025: Urban – Digital – International. So lautet das Zukunftsbild der Stadt. Mit kreativen und innovativen Ideen sollen Hernes Potenziale bei der Stadtplanung ausgeschöpft werden, um den Herausforderungen der Globalisierung und der Digitalisierung zu begegnen. Es ist zu wünschen, dass es Herne – trotz nach wie vor schwieriger Finanzausstattung und den noch nicht absehbaren Folgen der Corona-Pandemie – gelingt, aus dem Zukunftsbild Realität werden zu lassen. Positive Entwicklungen stimmen optimistisch. 2025 feiert die neue Stadt Herne ihren 50. Geburtstag. Sicherlich ein guter Anlass, Bilanz zu ziehen.

Die Villa Langekamp steht direkt gegenüber vom Technischen Rathaus.

Steinerne Schätze mit Geschichte

Historische Bauwerke, die unser Stadtbild prägen

Text: Katharina Weitkämper
Fotos: Frank Dieper

Gibt es Gebäude im heutigen Herne, die älter als Alt-Herne selbst sind? Bekannt sind Schloss Strünkede und die Schlosskapelle. Aber die Liste interessanter Denkmäler in Herne ist noch länger. inherne hat eine kleine, aber feine Auswahl getroffen, die die Entwicklung der Stadt nachzeichnet. Diese Gebäude sind nicht öffentlich zu besichtigen, viele gehören Privatpersonen, aber die Bauwerke prägen das Stadtbild.

Start im 13. Jahrhundert

Los geht's auf der Tour durch die Herner Geschichte bei einem Bauwerk, das wohl für die Allerwenigsten ein Geheimtipp ist. Es darf aber nicht fehlen, weil es schlichtweg das älteste Gebäude der Stadt ist und daher den idealen Startpunkt darstellt. Neben dem Schloss aus dem 17. Jahrhundert und der Städtischen Galerie aus dem 19. Jahrhundert gibt es im Schlosspark Strünkede noch ein vergleichsweise kleines Gebäude, das umso älter ist: die Schlosskapelle. Im Jahr 1272 wurde sie von Bernd von Strünkede im gotischen Stil errichtet. Die Kapelle im Herner Norden war damals das Gotteshaus für die Bewohnerinnen und Bewohner der Burg, bevor diese 1664 zum Schloss Strünkede wurde. Erstaunlich unreligiös war die Nutzung des kirchlichen Gebäudes im 19. Jahrhundert: Dort diente sie nämlich als Stall und Scheune. Seit den 1970ern wurde die Kapelle mehrfach restauriert und ist heute ein hübscher Ort für Gottesdienste, Konzerte und Trauungen.

Die Kirche am Kirmesplatz

Weiter geht es mit einem großen Sprung in die Zeit der Industrialisierung und einem Ortswechsel von Baukau nach Wanne. Hier steht, in unmittelbarer Umgebung des Kirmesplatzes, die evangelische Kirche Crange. Das aus Naturstein gebaute Gotteshaus zeichnet sich – wie für die Mitte des 19. Jahrhunderts üblich – durch seine Fenster im Rundbogenstil aus. Ein Gang um die Kirche herum, entlang des anliegenden Friedhofs, zeigt außerdem ein riesiges, kreuzförmiges Fenster.

1854 als Nachfolgerkirche der St.-Laurentius-Kapelle gebaut, demonstriert die Cranger Kirche das große Bevölkerungswachstum des Ruhrgebiets im 19. Jahrhundert: Lebten 1847 erst 1.000 Menschen in Herne, waren es 1890 bereits 20 mal so viele. So wurde die Kirche 1898 mit einer Empore und im Jahr 1936 mit einem Anbau ausgestattet, um Besuchenden mehr Platz zu bieten. Einen großen Anteil am Bevölkerungswachstum hat natürlich der Bergbau…

Ein Zuhause für die Zechenarbeiter

… der thematisch gleich zur nächsten Station führt. Dafür geht es nach Eickel in die Siedlung Königsgrube. Die Straße Im Lakenbruch besteht – genau wie viele der umliegenden Straßen – aus einer ganzen Reihe ehemaliger Bergarbeiterhäuser. Sie wurden von 1875 bis 1899 gebaut und boten den Arbeitern der Zeche Königsgrube Wohnraum. Ein Gang durch die Siedlung und der Blick auf die Doppelhäuser mit ihren seitlichen Stallanbauten erinnern an so manche Geschichte von Oma und Opa aus der Zeit des Grubengolds. Die Kolonie hat ihren ganz unverwechselbaren Charme auch heute nicht verloren und ist definitiv einen Spaziergang wert.

Die Häuser der Straße Im Lakenbruch gehören zur Kolonie Königsgrube.

In dem Backsteingebäude befand sich früher eine Dampfwäscherei, heute sitzt dort der NWB-Verlag.

Bereits im 13. Jahrhundert wurde die Schlosskapelle erbaut.

Ein Friedhof grenzt unmittelbar an die Cranger Kirche.

Von der Waschanstalt zum Verlagshaus

Ein weiteres wichtiges Zeugnis für die Entwicklung der Arbeitsverhältnisse in Herne ist ein großer Backsteinbau in Baukau-Ost mit einer interessanten Geschichte: Der bloße Anblick dieses viereinhalb-geschossigen Gebäudes aus dem Jahr 1897 verrät einem wohl nicht, dass es sich hier um eine ehemalige Dampfwäscherei handelt. Diese wurde mit Hernes erster Dampfmaschine betrieben, die zuvor für eine Korn- und Ölmühle angeschafft und genutzt wurde. Heute hat der NWB-Verlag seinen Sitz in dem historischen Gebäude. Apropos: Dieses 1947 gegründete Familienunternehmen feiert 2022 sein 75-jähriges Bestehen. Dazu veröffentlicht der Verlag Anfang März das Fotobuch „Herne Bilder" – wessen Interesse an Hernes historischen Gebäuden geweckt wurde, findet hier sicher ein paar weitere architektonische Schmuckstücke.

Eine mysteriöse Villa

Genau solch ein Schmuckstück liegt in Wanne an der Langekampstraße. Mittlerweile im 20. Jahrhundert angekommen, kann man hier einen Blick auf die Villa Langekamp werfen. Das 1908 erbaute Haus ist so außergewöhnlich, dass man fast das Gefühl hat, hier wären mehrere Bauherren mit unterschiedlichen Konzepten am Werk gewesen – von den verschiedenen Fensterarten über die gemischten Dachformen bis hin zur Asymmetrie des Gebäudes. Die Villa hat etwas Geheimnisvolles und wirkt eher wie ein Haus aus einem Filmset, ist aber ein privates Wohnhaus.

In der Neuzeit angekommen

Zum Schluss eine Drehung um 180 Grad: Mit dem Blick auf das Technische Rathaus geht es zurück in die Gegenwart. Hier hatte die Baufirma Heitkamp 1964 ihre Zentrale erbaut, 1969 kam der zweite Gebäudeteil hinzu. 2013 zog Heitkamp aus und der Bau wurde grundlegend saniert. Mit seiner schlichten und geradlinigen Optik stellt das 2017 eröffnete Gebäude den perfekten Kontrast zur Villa Langekamp dar – Herne ist ein Ort, an dem Altes und Neues gleichermaßen seinen Platz hat.

Gesichter unserer Stadt

Fotoausstellung in der Akademie Mont-Cenis zeigt Portraits

Text: Patrick Mammen
Foto: Frank Dieper

In der Akademie Mont-Cenis ist eine außergewöhnliche Ausstellung geplant. Unter dem Titel „Wir sind Herne! Fotografien der Menschen unserer Stadt" wird sie von Freitag, 1. April, bis Dienstag, 31. Mai 2022, zu sehen sein, der Eintritt ist frei. Gezeigt werden Arbeiten von Brigitte Kraemer, Young-Soo Chang, Frank Dieper, Peter Liedtke und Thomas Schmidt.

Vielfalt präsentieren

Die Fotografierenden haben sich mit der Vielfalt der Herner Stadtgesellschaft beschäftigt und die für sie typischen Hernerinnen und Herner vor die Linse geholt. Sie zeigen mit ihren Arbeiten, was die Gesellschaft in Herne ausmacht, zeigen Lebensumstände und -stile, Menschengruppen und Einzelportraits. „Dieses fotografische Experiment kann möglicherweise neue Perspektiven bescheren", so Thomas Schmidt.

Die Ausstellenden präsentieren insgesamt 75 Arbeiten. Die Interpretation und Ausführung liegt in der Hand der Künstlerinnen und Künstler. Die Auswahl der zu portraitierenden Menschen liegt bei den Fotografierenden.

Extreme Dimensionen

Ausstellungsort und eindrucksvolle Kulisse ist das Foyer der Akademie Mont-Cenis mit der rund 15 Meter hohen Glashülle. Im vorderen Bereich der Akademie, zwischen dem Kegel, dem Bürgerzentrum und den Büroeinheiten ist die Hängung der 75 Werke geplant. „Aufgrund der extremen baulichen Dimensionen und des starken Lichteinfalls durch die Glashüllenarchitektur ist die Durchführung kein leichtes Unterfangen. Es stellt sowohl uns Fotografen als auch die Kuratorin Katrin Lieske vor eine große Aufgabe", so Schmidt weiter.

Herausforderung für die Organisation

Die Fotografien sollen in unterschiedlichen, teils sehr großen Formaten gezeigt werden – passend zum weitläufigen Ausstellungsort in der Akademie. Lieske ergänzt: „Beim Ausstellungsaufbau gilt es im Vorfeld große Herausforderungen zu meistern. In den städtischen Museen gibt es meist funktionale Ausstellungsräume, in denen Bildschienen und Beleuchtung vorinstalliert sind. In der Akademie sucht man dies vergebens. Nicht eine weiße Wand steht im Foyer der Akademie zur Verfügung."

Wir feiern

Umfangreiches Programm im Jubiläumsjahr

Text: Patrick Mammen
Foto: Markus Redding/Stadtmarketing Herne

Die Planungen für das Programm des Jubiläumsjahres 2022 laufen auf Hochtouren. Ein Planungsstab im Büro des Oberbürgermeisters mit Sabine Marek, Dorothee Schmitz und Sabine Weitz arbeitet seit einem Jahr an diesem Mammutprojekt.

Viel Arbeit und viel Spaß

Ein kurzes Resümee: „Wenn alle Veranstaltungen, Ausstellungen und Aktionen zusammengezählt werden, dann kommen wir auf fast genau 125 Termine, passend zum 125. Geburtstag unserer Stadt", freut sich Sabine Weitz. In einem Online-Veranstaltungskalender werden demnächst alle Informationen zum Programm zusammengestellt.

Die Ideen für das Programm sind zahlreich, die Umsetzung ist arbeitsintensiv, macht allen Beteiligten aber sehr viel Spaß. Die Kolleginnen und Kollegen im Organisationsteam sind mit Feuereifer dabei. Es wurden ein Logo für das Jahr kreiert, Merchandisingprodukte entwickelt und in Produktion gegeben. „Darüber hinaus wird es sogar eigene Sammlermünzen zum Jubiläum geben, die eine Firma aus Bochum herstellt. Neben einer Variante aus Silber wird auch eine echte Goldmünze angeboten", ergänzt Dorothee Schmitz.

Geheimnisvoller Stargast

Aber natürlich wird auch gefeiert. „Für Freitag und Samstag, 17. und 18. Juni 2022, planen wir ein großes Bürgerfest auf dem Friedrich-Ebert-Platz, direkt vor dem Herner Rathaus. Hier wird es an beiden Tagen ein umfangreiches Bühnenprogramm geben, für das wir viele Herner Künstlerinnen und Künstler angefragt haben. Als Höhepunkt wird am zweiten Tag ein hochkarätiger Popstar auftreten. Wer das ist, wollen wir aus Spannungsgründen aber noch nicht verraten", geben sich Sabine Marek und Sabine Weitz geheimnisvoll.

125 Jahre

125 Bäume für die Stadt
Ganz anders, aber mindestens genauso schön, ist das Projekt der „Bürger*-innenbäume". Im April werden 125 dieser Bäume in Herne gepflanzt. Hernerinnen und Herner konnten sich mit 250 Euro für die Pflanzung eines Baums engagieren. Mehrere Menschen konnten sich für eine Baumspende zusammenschließen. Auch Vereine, Firmen oder sonstige Institutionen haben Baumspenden übernommen. Mittlerweile sind alle Bäume vergeben, die Aktion war ein großer Erfolg. „Damit verdeutlichen wir auch im Jubiläumsjahr, dass es der Stadt Herne mit ihrem Slogan ‚Mit Grün. Mit Wasser. Mittendrin.' ernst ist", sagt Sabine Marek.

Rathaus-Whisky
Zum Jubiläum bekommt Herne sogar seinen eigenen Whisky. Die Idee dazu kam aus dem Hause Julius Meimberg, einem der ältesten Handelshäuser der Stadt, dessen Tradition bis ins Jahr 1871 zurückreicht. Richard Gerdesmann, der heute die Geschicke des Spirituosenhandels leitet, ist sich dieser großen Tradition bewusst und deshalb mit einer spannenden Idee an die Stadt Herne herangetreten: Ein 30-Liter fassendes ehemaliges Bourbon-Fass wird für einige Monate im Herner Rathauskeller gelagert und danach in 60 nummerierte Flaschen abgefüllt. Den einzigartigen Whisky aus dem Hause Mackmyra gibt es später bei Julius Meimberg zu kaufen, ein großer Teil des Erlöses fließt dem guten Zweck zu.

Und sonst?
Ebenfalls fest eingeplant ist ein interkonfessioneller Gottesdienst vor dem Herner Rathaus, der am 2. April 2022 abgehalten wird. Auch der Fachbereich Kultur hat im gesamten Jubiläumsjahr viele Ausstellungen und Programmpunkte vorgeplant. Darüber hinaus wird man die Zeichen des 125. Stadtgeburtstages auch an einigen Stellen im Stadtbild nicht übersehen können.

Wie wird es hier

Ein Blick in die Zukunft

Text: Nina-Maria Haupt Foto: AdobeStock

Senkrechte Wände, an denen hängende Gärten in die Höhe wachsen, wo Gemüse geerntet wird, Pilzzucht in Bergwerksstollen oder eine Seilbahn? Wie Herne sich entwickeln wird, liegt auch in der Hand derer, die hier leben.

Rasante Entwicklung

Wer vor 125 Jahren, als Herne zur Stadt wurde, vorausgesagt hätte, dass es im Jahr 2022 keinen Bergbau, keine Zeche und keine Kohlenförderung mehr geben würde, wäre sicherlich ausgelacht worden. Und obwohl Herne rasant gewachsen ist, wäre es für die meisten Menschen wohl unvorstellbar gewesen, dass Herne und Wanne-Eickel in den 1960er Jahren ein Zuhause für 220.000 Menschen waren. Immerhin gab es 1897 nur rund 50 bis 60.000 Menschen auf dem heutigen Stadtgebiet.

Derzeit sind es rund 160.000 und voraussichtlich wird die Größenordnung in absehbarer Zukunft so bleiben. Denn in Herne gibt es nur wenige Flächen, die noch bebaut werden können. Die Flächen, die da sind, werden aber immer beliebter, denn der Blick auf Herne wandelt sich.

Herne wird beliebter

Investoren haben die Stadt jetzt schon entdeckt und auch die Bürgerinnen und Bürger blicken positiver auf ihre Stadt. Weil sie Herne wertschätzen und die Nachfrage steigt, werden sie bereit sein, in Zukunft mehr für ein Haus in Herne zu bezahlen. Das muss keine schlechte Nachricht sein. Neue Häuser entstehen zum Beispiel am Stadtgarten oder am Rhein-Herne-Kanal. Wer kein Haus kauft, wird vielleicht eine neue Wohnung beziehen, die ähnlich wie an der Akademie Mont-Cenis über einem Geschäft, über Praxen und Büroräumen liegt. In einem Gebäude zu arbeiten, zu leben und sich ganz in der Nähe zu erholen, dieser Trend wird sich fortsetzen.

Mit Wohnen am Wasser und mit Blick auf die Grünflächen wird es Herne gelingen, einige gut ausgebildete Menschen aus dem Ruhrgebiet anzulocken, die sich mit ihren Familien in Herne niederlassen. Wer allerdings befürchtet, dass Luxusviertel entstehen könnten, sei beruhigt: Die soziale Durchmischung wird in Herne erhalten bleiben. Das liegt unter anderem daran, dass die Stadt von der Fläche her recht klein ist. Kurze Wege prägen die Stadt.

Kleine grüne Oasen überall

Das sind gute Voraussetzungen, um in Parks und auf Plätzen miteinander ins Gespräch zu kommen. Grüne Ecken wird es mehr und mehr geben, denn die Stadt bereitet sich auf den Klimawandel vor. Mehr grüne Dächer, mehr Stromtankstellen für Elektroautos und mehr Freiflächen zwischen den Gebäuden, dieser Anblick wird Herne prägen.

In den Stadtvierteln entstehen neue, kreative Formen von Läden. Sicherlich werden es keine Kaufhäuser, die Verkaufsflächen werden kleiner, weil mehr Menschen online kaufen. Die Läden dagegen punkten mit Beratung, Service und Erlebnissen, wie die Buchhandlung mit Café, das Café, das auch Lebensmittel verkauft und der Stoffladen, der Nähkurse anbietet.

Aus Industriebrachen werden Stadtviertel

Alte Industrieflächen, die früher nicht gewürdigt wurden, bekommen mehr Aufmerksamkeit. Dort siedeln sich Unternehmen an, es werden aber auch Wohnhäuser entstehen und Bildungseinrichtungen gebaut. Und es wird meist grüner. Je mehr sich Investoren für Flächen in Herne interessieren, desto mehr alte Industrieflächen können aufbereitet werden. Wo früher Werkshallen ganze Straßenzüge prägten, werden sich kleine Straßen und Wege schlängeln, die zu Wohnhäusern führen, zu Technologiefirmen und vielleicht sogar zu neuen Formen der Landwirtschaft.

Leckereien wachsen vor Ort

Da Herne nur wenig Platz hat für Felder und Wiesen, kann zukünftig in die Höhe gegärtnert werden oder direkt auf dem begrünten Dach. Dann kann man im Restaurant den Salat vom eigenen

aussehen?

Dach genießen oder den Honig von den Stadtbienen. Vielleicht finden sich auch Möglichkeiten, alte Bergbauschächte zu nutzen. Ob dort nun Algen oder Pilze wachsen, ob Geothermie die Wärme aus den Tiefen der Stollen zum Heizen nach oben bringt: Immer weniger Menschen werden dem Bergbau hinterhertrauern. Stattdessen wird der Nachbergbau immer wichtiger. Schon jetzt wird aus Grubengas Energie gewonnen. Womöglich lässt sich in Zukunft sogar Energie in alten Bergwerken speichern, vielleicht in Form von Pumpspeicherkraftwerken. Wie auch immer Herne in den kommenden Jahrzehnten aussehen wird: Die Stadt wird sich verändern – aber sie wird wiederzuerkennen sein.

„Billige Preise“ und

Die Wirtschaft vor 125 Jahren: Diese Unternehmen machten 1897 Geschäfte

Text: Michael Böhm/Herne.Business

Herne wird 125 Jahre alt und wirft deshalb einen Rückblick auf das abwechslungsreiche Leben in der Stadt. Dabei darf auch der Blick auf das unternehmerische Leben in dieser Zeit nicht fehlen. Bei unserer Recherche konnte Herne.Business leider keine Gewerbeliste des Jahres 1897 finden. Aufschlussreich war jedoch der „Wohnungs- und Geschäfts-Anzeiger der Stadt Herne für 1897“, der digitalisiert in der Martin-Opitz-Bibliothek vorliegt.

Kolonialwarengeschäft

Das laut eigener Auskunft älteste gewerbliche Unternehmen in Herne, die Julius Meimberg GmbH, wurde 1871 als Kolonialwarengeschäft gegründet und bot „Salz, Petroleum fürs Licht, Stockfisch und Fleischwaren in der Dose aus Amerika“ an. Man kann an dieser Aufzählung schon ablesen, dass sich das Portfolio des Einzelhandels in dieser Zeit stark vom heutigen unterschied. Die Privathaushalte besaßen noch keine Kühlschränke und so mussten verderbliche Waren stets frisch gekauft werden. Das Butter-Spezialgeschäft Hollandia verkaufte neben allen Sorten Fettwaren auch Käse und Wurst sowie Eier – „stets zu billigsten Tagespreisen“. Vermeiden heutige Unternehmen das Adjektiv „billig“ in ihrer Werbung, so war es 1897 in fast jeder Anzeige zu finden. „Billige Preise“ und „Reelle Bedienung“ schienen überzeugende Argumente für einen Besuch der Geschäfte zu sein. Die Druckerei Kartenberg stellte sämtliche Drucksachen „auf das sauberste und billigste“ her und vertrieb zudem mit der im eigenen Verlag produzierten „Herner Zeitung“ „die einzige wirklich in Herne erscheinende und deshalb als das geeignetste Insertionsorgan zu empfehlende“ Blatt. Beleuchtungsgegenstände (Kronen, Doppelarme, Lyren) wurden genau wie Ofenbrandsteine, Pressziegel und Faconsteine direkt in der Stadt zu „mässigen Preisen“ produziert. Der „Kaiserlich Königliche Hof-Photograph Edmund Risse“ betrieb sein „Photographisches Kunst-Institut ersten Ranges“ zwar in Bochum, warb aber gleich mit zwei Anzeigen um die Gunst der Herner Bürgerschaft. Die Bäckerei mit Maschinenbetrieb empfahl „täglich frische Brödchen“, das „Deutsche Warenhaus von Heinrich Schüren“ als „Manufaktur- und Modewaren-Etablissement am hiesigen Platze“ „prima staubfreie gereinigte Bettfedern und Daunen“ und Heinrich Altenbernd neben Zigarren, Zigaretten und Tabaken auch Spazierstöcke, Galanteriewaren und Musikinstrumente.

Nicht anschreiben

Kreditkarten und Schecks waren noch nicht im Einsatz. Einige Geschäfte wiesen bereits in ihren Offerten darauf hin, dass sie nicht anschreiben, sondern „Nur gegen Baar!“ ihre Waren und Dienstleistungen anbieten würden. Ein wenig zum Schmunzeln ist die Anzeige der Gesindevermieterin Frau Graadt, die sich den geehrten Herrschaften von Herne und Umgebung empfiehlt, zu jeder Zeit „tüchtige Knechte und Mädchen“ zu besorgen. Eine frühe Form der privaten Arbeitsvermittlung in Herne.

Keines der im Geschäftsanzeiger genannten Unternehmen findet man heute noch im Gewerberegister der Stadt Herne. Die genau im Jahr 1897 gegründete „Herner Herdfabrik, Schaefer & Cie., Herne“ musste 1971 ihre Pforten schließen, obwohl sie über viele Jahrzehnte hinweg mit Innovationen im Bereich der Koch- und Heizgeräte aufwarten konnte. Ein Produkt der Herner Herdfabrik steht heute in den Räumen des Innovations- und Gründerzentrums Herne am Westring.

„Reelle Bedienung“

in Herne

Fotos: Stadtarchiv, Thomas Schmidt

Mit Innovation und Tradition: die „VULKAN Gruppe“.

„VULKAN Gruppe“

Eins der größten und bekanntesten Herner Unternehmen, die „VULKAN Gruppe“, konnte zwar bereits 2014 auf eine 125-jährige Unternehmensgeschichte zurückschauen, wurde jedoch 1889 als „Maschinenfabrik Louis Schwarz“ in Dortmund gegründet. 1956 erwarb dann Bernhard Hackforth (Sohn von Bernhard Hackforth Sen., dem Gründer der Maschinenfabrik Hackforth & Co. (1926)) das Unternehmen Vulkan, das sich heute in der vierten Generation im alleinigen Besitz der Familie Hackforth befindet.

Im Jubiläumsjahr ist die Stadt Herne unternehmerisch vielfältig und innovativ aufgestellt. Laut dem aktuellen Standortranking von „Die Deutsche Wirtschaft“ beträgt der kumulierte Umsatz aller gelisteten Top-Unternehmen 1.389,9 Millionen Euro. Die Gesamtzahl der Beschäftigten dieser Unternehmen (weltweit) liegt bei über 7.000. Eine gute Basis für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Wirtschaft auch in Zukunft.

Ein starkes Stück

Das Stadtmagazin inherne feiert 20. Geburtstag

Text: Susanne Schübel Fotos: inherne

20 Jahre inherne. Für ein Stadtmagazin bedeutet das eine außergewöhnlich lange Lebenszeit. Die Gründe für das Stehvermögen liegen in den Anfängen, erinnert sich die Autorin dieses Textes, die damals dabei sein durfte.

Erste Ausgabe 2002

Am 1. Juli 2002 erschien die erste Ausgabe des Stadtmagazins inherne. Die Schlagzeilen der Titelseite passen noch heute. „Boulevard Elementar" beschrieb „die neue Liebe zur Bahnhofstraße", „Zurück in die Zukunft" das 100-jährige Bestehen der Stadtwerke. „Wellen – Wissen – Wohlbefinden" kündigte Wasserwochen am Kanal an. Das künstlerische Coverfoto spielt mit den Lichtern der Cranger Kirmes, die in einem ausführlichen Special gewürdigt wird.

40 bunte Seiten, hochwertig gedruckt, mit vielen Anzeigen, von Profi-Hand gestaltet und getextet – die Premiere war ein voller Erfolg. Warum Herne ein Stadtmagazin braucht, erklärten auf der dritten Seite der Oberbürgermeister Wolfgang Becker, IHK-Präsident Gerd Pieper und die Schauspielerin Tana Schanzara. Skeptiker prophezeiten der Illustrierten ein frühes Aus angesichts leerer kommunaler Kassen. Weit gefehlt. Im Rückblick zeigt sich, wie weitsichtig die Entscheidung der Stadt war, der damals frisch gegründeten Stadtmarketing-Gesellschaft ein attraktives Print-Magazin in die Wiege zu legen und sich damit ein Stück weit von der klassischen Medienlandschaft unabhängig zu machen.

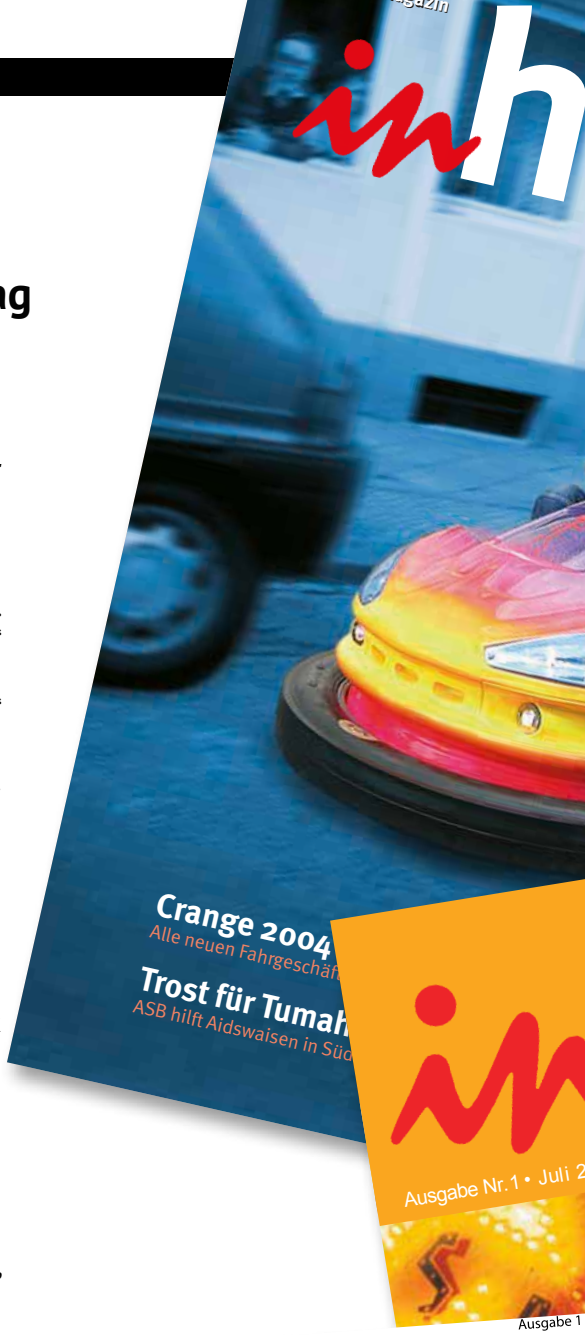
Keine Rathauspostille

Zwei städtische Akteure legten das Fundament für den Erfolg: Jutta Daniel, damalige Pressesprecherin der Stadt, und Peter Weber, ehemaliger Leiter des Ratsamtes. Beiden ging es darum, ihrer Stadt im Chor der Nachbarkommunen mehr Profil zu verleihen und die Leistungen der Stadtgesellschaft positiv ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, ohne eine „Rathauspostille" zu sein.

Jutta Daniel setzte beim Aufbau der Redaktion auf personelle und inhaltliche Vielfalt. „Herne ist ein starkes Stück Stadt", sagt die 70-Jährige im Rückblick. „Wir haben alles, was man für ein interessantes Magazin braucht: gute Themen, aber auch tolle Journalisten mit Bezug zur Stadt, die diese Themen professionell umsetzen." Als Redaktionsleiter setzte Jutta Daniel den Diplom-Journalisten Horst Martens ein. Dem Mitarbeiter im Presse- und Informationsamt stellte sie in den Anfangsjahren die freie Journalistin und langjährige WAZ-Redakteurin Susanne Schübel zur Seite. Herne-Kenner wie die damaligen WAZ-Redakteure Lars von der Gönna und Ute Eickenbusch lieferten Beiträge zu, die WAZ-Fotografin Ute Gabriel oder Stefan Kuhn, ein Freelancer, schossen die Fotos.

Erfolgsgeheimnis

Die Optik der ersten Ausgaben entwickelte die Künstlerin und Grafikerin Ulla Potthoff. Danach folgte die Grafikerin Kerstin Rau. Anschließend trug das Magazin viele Jahre die Handschrift der Bochumer Agentur Claus & Mutschler. Horst Martens erinnert sich gern an seine Zeit als Chefredakteur: „Das Erfolgsgeheimnis liegt in der Kompetenz des Redaktions- und Produktionsteams begründet. Zum Erfolg gehört auch, dass wir das Potenzial Hernes aufzeigten, immer wieder neue Themen ausgruben und Ereignisse



aus besonderen Perspektiven beleuchteten."

Die Unterstützung der Kommune organisierte Peter Weber, damals enger Mitarbeiter von Oberbürgermeister Wolfgang Becker. Webers Idee war es, städtische Akteure, Tochtergesellschaften und Kultureinrichtungen in einer regelmäßig tagenden Redaktionskonferenz zusammenzuführen. Die Partner unterstützen das Magazin durch Anzeigenschaltungen. Als Konferenzteilnehmer waren sie an der Themenauswahl beteiligt, konnten eigene Vorschläge präsentieren und nach Erscheinen der Ausgaben Blattkritik üben.

Auch Peter Weber verfolgt die Entwicklung des Stadtmagazins aus dem Ruhestand: „Ich freue mich total, dass die inherne nach wie vor so erfolgreich unterwegs ist. Sie war von Anfang an so zeitgemäß und modern, dass sich alle Partnerinnen und Partner gern dahinter versammelt haben. Den Gegenstand der Berichterstattung – die Stadt, ihre Projekte und ihre Menschen – hat das Magazin stets pfleglich behandelt."

Ein Blick ins Impressum zeigt: Am „Herner Modell" hat sich in zwei Jahrzehnten nur wenig verändert. Herzlichen Glückwunsch, inherne, auf die nächsten 20 Jahre.

Zurück in d

In & Out: Zum Geburtstag blickt die Redaktion zurück auf eine alte Rubrik

Text: Horst Martens & Katharina Weitkämper Illustration: AdobeStock

Was ist gerade angesagt und von was sollte ich lieber die Finger lassen? Diesen Fragen gingen so einige Zeitschriften, vor allem Modemagazine, in den 2000ern nach. Auch inherne ist auf diesen Trend aufgestiegen und so gab es von 2002 bis 2007 in jeder Ausgabe eine frische In & Out-Liste – wenn auch oft mit ironischem Unterton. Im Rückblick ist es äußerst unterhaltsam, anhand dieser Trendaussagen nachzulesen, was in Herne vor 20 Jahren so los war. Horst Martens, langjähriger Chefredakteur der inherne, schwelgt nachfolgend in Erinnerungen rund um diese Rubrik.

Eine Trend-Zeitreise

„Eine In- und Out-Rubrik ist für ein Stadtmagazin, das sich inherne nennt, ein Must-have. Dieser Meinung war ich von Anfang an, obwohl die notorischen Nörgler meinten: Herne gibt an Lifestyle nicht so viel her, um damit viermal jährlich eine Liste zu füllen. Sie haben sich geirrt.

Locker und mit einem Augenzwinkern sollten die Trendansagen ausdrücken, was in Herne gerade Gesprächsstoff war. Was ist Ladenhüter? Was ist angesagt? Manchmal ironisch, manchmal ein wenig erhobener Zeigefinger, bisweilen auch nur informativ, ein buntes Allerlei. Zugegeben, manchmal gestaltete sich die Suche nach den Ins und Outs etwas zäh. Nicht jede Aussage war der absolute Brüller. Aber im Rückblick und in der Übersicht ergeben die Statements doch ein passendes Bild von einer lebendigen, fröhlichen Stadt."

Wie eine kleine Zeitreise fühlt sich das Lesen der Ins und Outs heute an – Events wie die Fußball-WM 2006 und der Ruhr Marathon standen hoch im Kurs und SMS und MP3-Player erzählen von Prä-Smartphone-Zeiten. Modetechnisch entdeckt man unter den alten Trendaussagen – sowohl auf In- als auch Out-Seite – einiges, das man derzeit wieder auf den Straßen sieht. Auch das Statement „Alles glauben, was im Internet steht" ist angesichts von Fake News und Verschwörungstheorien aktueller denn je. Ganz unironisch waren natürlich auch viele Restaurant- und Veranstaltungstipps unter den Trends – schön, dass sich einige davon bis heute gehalten haben.

Alles hat mal ein Ende

Auch wenn es im Rückblick interessant ist, die Listen wie eine Art Stimmungsbild der Stadt zu durchstöbern, hatte die Rubrik eines Tages ihren Zenit erreicht, wie sich Horst Martens erinnert: „Nach sechseinhalb Jahren gingen nicht unbedingt die Themen aus, allerdings hielt sich bei der Redaktionskonferenz die Resonanz auf die lokalen Trend-Infos deutlich in Grenzen. Deshalb schlug ich vor, die Rubrik einzustellen – da kein Aufschrei erfolgte, verschwand sie in der Versenkung. Aber die Idee, die Rubrik wieder aufleben zu lassen, gefällt mir. Wenn schon ‚Wetten dass' wieder aus der Klamottenkiste geholt wurde…"

ie 2000er

Horst Martens
Ins und Outs
im Jahr 2022:

IN

- Sich auf den Tag freuen, an dem die letzte Baustelle von der A 43 verschwindet.
- Sich bei abstrusen Abnehm-, Koch- und Rateshows in absonderlichen TV-Sendern bewerben.
- Ab acht Grad Celsius beim Extra-blatt Open-Air mit einer Decke auf dem Schoß frühstücken.
- Oversize-Klamotten, Farbton zwischen Beigeund Karamell, Doppel-Dutt.
- Food-Trends: Vegan. Alles, wo Quinoa, Chia-Samen, Goji-Beeren, Camu-Camu (Gewächs aus dem Amazonas)
- Miso (japanische Paste aus Sojabohnen), Edamame (japanische Superbohnen) vorkommen.
- Und zum Schluss eine Detox-Ent-giftungskur.

OUT

- Umgekippte E-Scooter, die zahlreiche Straßen wie gefällte Bäume säumen.
- Überhaupt nicht nachhaltig: Klamotten fünffach bestellen und an-schließend riesige Kartons mit Retouren zur Packstation bringen
- Auch nicht gerade klimafreundlich: Der Trend zum Zweitwagen wächst. Auf jeden Herner kommen 1,7 Autos.
- Modesünden: Neonfarben, XXL-Brillen, mit verrückten Mustern bedruckte Leggings.
- Fotorealistische Tattoos.

Geburtsta

Herner Medien gratulieren dem Stadtmagazin

Drei Jahre ist es her, da hat inherne das Titelthema den Medien gewidmet. In diesem Zusammenhang wurde auch über die Herner Medien berichtet. Zum Geburtstag hat inherne nun bei diesen Medien angefragt, ob sie etwas über inherne schreiben würden.

Das Nachrichtenportal halloherne hat sich nicht nur textlich eingebracht, sondern auch mit seinen „cool cats" gratuliert:

„Herzlichen Glückwunsch. Nicht nur die Stadt Herne hat mit ihren nun 125 Jahren, die sie im Jahr 2022 auf dem Buckel hat, ein Jubiläum zu feiern. Nein, auch das Stadtmagazin inherne hat Grund zum Feiern: Im Juli 2002 erschien die erste Ausgabe des Magazins. Heute, 20 Jahre und 70 Ausgaben später, hat sich das Magazin längst etabliert und ist aus der medialen Stadtlandschaft nicht mehr wegzudenken.

Viele Herner Bürger warten auf ihr inherne, das vier Mal im Jahr in Papierform erscheint und seit der ersten Ausgabe im Jahr 2014 auch online daher kommt.

Das Magazin bietet viele spannende Geschichten, ist informativ und zudem immer wieder mit wunderschönen Fotos ausgestattet. So belebt es die Herner Presselandschaft mit seinem eigenen Charme und kann sicherlich als Konkurrenz in der Herner Medienlandschaft angesehen werden.

Allerdings nehmen wir, die Macher des Nachrichten-Portals für Herne – halloherne – diese Konkurrenz doch eher sportlich, da Konkurrenz ja bekanntlich das Geschäft belebt.

Also sagen wir aus vollem Herzen: Herzlichen Glückwunsch liebes inherne-Team. Lasst Euch den Geburtstagskuchen schmecken.

gsgrüße!

Bilder: AdobeStock, Jörg Lippmeyer/halloherne, Radio Herne

Radio Herne schreibt folgendes an die inherne-Redaktion:
„Wenn man 20 Jahre alt wird, hat man das Leben noch vor sich. Allerdings haben viele von uns in diesem Alter auch schon einiges gesehen. Im Lebenslauf dürfte zum Beispiel auch das eine oder andere Praktikum stehen. Bei inherne ist es nicht anders.

Der ehemalige Redaktionsleiter und Mitarbeiter des Pressebüros, Horst Martens, war als ‚Praktikant' bei uns. Natürlich nicht, um seinen eigenen Job zu lernen. Er hat einen Tag in unserer Redaktion verbracht, um einen Artikel über den Alltag bei Radio Herne zu schreiben. Und er war wirklich an jedem Detail interessiert.

Auch diese Neugier macht inherne für uns aus. Wann immer wir dieses Stadtmagazin aufschlagen, entdecken wir eine interessante Geschichte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten und werben nicht nur für städtische Veranstaltungen, Entwicklungen und Errungenschaften, sondern blicken auch hinter die Kulissen und erzählen Geschichten, die bemerkenswert und nicht alltäglich sind.

Auch wenn Horst Martens uns als ‚Praktikant' nicht erhalten geblieben ist, teilen wir die Verbundenheit zu Herne und Wanne-Eickel.
Wir gratulieren dem Team herzlich zu 20 Jahren inherne."

Die inherne-Redaktion hat auch bei der Redaktion der WAZ Herne darum gebeten, einen Text einzureichen. Diese bat allerdings um Verständnis dafür, dass man sich nicht beteiligen wolle. Schade, vielleicht ja dann beim 30. Geburtstag?

An dieser Stelle: herzlichen Dank für die Glückwünsche!

Gruß aus Schaephuysen

Dr. Hans-Jakob Tebarth geht in den Ruhestand

Text: Michael Paternoga Foto: Thomas Schmidt

Seit wenigen Wochen ist die Martin-Opitz-Bibliothek (MOB) als wissenschaftliche Einrichtung der Ruhr-Universität Bochum anerkannt und erhält damit eine erhebliche Aufwertung. Für Dr. Hans-Jakob Tebarth hätte es somit kein schöneres Abschiedsgeschenk geben können: Denn nach fast genau 20 Jahren räumt der Leiter der MOB seinen Schreibtisch am Berliner Platz und geht in den Ruhestand.

Leidenschaft für die osteuropäische Geschichte

Die osteuropäische Geschichte begleitete ihn ein Leben lang. „Den Grund dafür kann ich eigentlich nicht nennen", gesteht der 64-Jährige und fügt hinzu: „Schon in meiner Kindheit war ich fasziniert davon. Vielleicht ist es das Anderssein, vielleicht sind es die slawischen Sprachen, die mich schon immer gereizt haben." Bei so viel Leidenschaft für die osteuropäische Geschichte war es fast zwangsläufig, dass der Weg des gebürtigen Schaephuyseners aus dem Kreis Kleve nur nach Herne führen konnte. Denn die Spezialbibliothek darf wohl bundesweit als einmalig bezeichnet werden. Die MOB sammelt unter anderem die schriftliche Überlieferung zur Geschichte und Kultur der Deutschen im gesamten Raum östliches Europa. Bei ihrer Gründung 1989 übernahm sie zudem die Bestände der Bücherei des deutschen Ostens und verfügt inzwischen über 360.000 Bücher.

Mit dem Motorrad zur Amtseinführung

Mehr als eine Millionen Seiten der Bestände sind bereits digitalisiert. Während die Digitalisierung heute für jede wissenschaftliche Bibliothek eine entscheidende Rolle spielt, erkannte Dr. Tebarth diesen Service bereits 2002 und setzte hier schon kurz nach seinem Amtsantritt in Herne Maßstäbe. 20 Jahre später freut sich der scheidende Leiter über die gute Entwicklung der Einrichtung. „Wir haben hier vieles auf den Weg bringen können", und blickt insbesondere auf den Forschungs- und Wissenschaftsstandort, der in Zusammenarbeit mit der RUB weiter ausgebaut wird. Nicht ohne Grund erhält der Nachfolger oder die Nachfolgerin in Personalunion auch eine Professur zur deutschen Kultur und Geschichte im östlichen Europa. Dr. Tebarth wird zur Amtseinführung sicherlich vorbeischauen. Dann aber mit dem Motorrad, das will er im Ruhestand wieder öfter nutzen. Gute Fahrt …

Die neuen Wananas-Flatrates
zum monatlichen Vorteilspreis
ab dem 01.02.2022!
ab
19,95 €
mtl.
Wananas
Erlebnisbad & Sauna
Montag bis Sonntag u. Feiertag: 9 - 20 Uhr
Sportbad
Samstag: 9 - 16.45 Uhr
Sonntag: 9 - 20 Uhr
Frühschwimmen
Montag bis Samstag: 6.30 - 8 Uhr
Am Wananas 1
44653 Herne
Tel. 02325 9260-0
info@wananas.de
www.wananas.de

SÜDPOOL
Spaß, Sport
und Entspannung
Besuchen Sie uns
auch auf Facebook
Bergstraße 27
44625 Herne
Tel. 02323 368 924-0
suedpool@herner-baeder.de
www.suedpool-herne.de

NEU!
Sole-Vital-Bad
im Saunagarten
LAGO
Die Therme.
wellness für mich.
Über 50.000 m² Gesundheitsfläche
Saunalandschaft, Wasserwelt,
Solewelt, Aquafitness, Kosmetik & Massage
Die Gesundheitsadresse im Revier.
www.gysenberg.de Am Ruhmbach 2 44627 Herne Infos unter: 02323 969-0

Zensus 2022 steht

Große Volkszählung läuft ab Mitte Mai

Text: Anja Gladisch Foto: Frank Dieper

Corina Dähne und ihre Kolleginnen und Kollegen aus der Zensuserhebungsstelle haben momentan allerhand zu tun. Das wird sich wohl auch in den kommenden Monaten nicht mehr ändern, denn die städtische Zensuserhebungsstelle bereitet sich gerade auf die Volkszählung ab Mitte Mai 2022 vor.

Vorbereitungsphase

Geplant war die Volkszählung bereits für 2021, aber Corona machte den Planungen einen Strich durch die Rechnung. Nun ist sie für dieses Jahr geplant. Aktuell befindet sich das Team in der Vorbereitungsphase des Zensus. Die Zensuserhebungsstelle bildet die Schnittstelle zwischen der Stadt Herne und IT.NRW. Von IT.NRW kommen die formalen Vorgaben und diese sind zum Teil nicht einfach zu erfüllen. Besonders viel Wert wird auf die Aspekte Sicherheit und Datenschutz gelegt. Deswegen arbeitet die Zensuserhebungsstelle mit speziell gesicherten Laptops und in nicht frei zugänglichen Räumlichkeiten.

Stichprobe von IT.NRW

Aber was genau steht hinter dem Zensus? In Deutschland werden bei dieser Volkszählung etwa acht Millionen Menschen befragt. Dabei geht es nicht nur um die reine Existenz, sondern auch um Bildung, Immobilien, soziale und wirtschaftliche Angaben. Die Ergebnisse des Zensus liefern aktuelle Bevölkerungszahlen, Daten zur Demografie sowie Daten zur Wohn- und Wohnungssituation. In Herne werden zirka 13.000 Bürgerinnen und Bürger befragt. Die Stichprobe zieht das Statistische Bundesamt.

Das Team um Corina Dähne kümmert sich dann darum, dass alle Bürgerinnen und Bürger aus der Stichprobe postalisch darüber informiert werden, dass sie für die Zensusbefragungen ausgewählt wurden. Für die beteiligten Bürgerinnen und Bürger besteht dabei eine gesetzliche Auskunftspflicht. Die Befragung beginnt mit einem persönlichen Besuch durch die so genannten Erhebungsbeauftragten in den Haushalten – zur „Existenzfeststellung". Die benötigten Fragebögen können dann auch selbstständig durch die Bürgerinnen und Bürger online beantwortet werden.

Freiwillige gesucht

Für die Befragungen sucht die Zensuserhebungsstelle noch die Erhebungsbeauftragten, also Menschen, die die Volkszählung durchführen. Es müssen vertrauenswürdige volljährige Personen sein. Ein Führerschein Klasse B ist von Vorteil. Außerdem sollten Interessierte die Bereitschaft haben, im Frühjahr 2022 an einer Online-Schulung teilzunehmen. Den Erhebungsbeauftragten wird ein Erhebungsbezirk im Herner Stadtgebiet zugeteilt. Die Befragungen erfolgen im Zeitraum vom 15. Mai bis Ende Juli 2022. Die Tätigkeit wird durch eine Aufwandsentschädigung vergütet, die von der Anzahl der durchgeführten Interviews abhängig ist. Insgesamt werden 120 Helferinnen und Helfer benötigt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich online unter ***www.herne.de/zensus*** informieren und dort das Online-Formular zur Bewerbung nutzen. Für darüber hinaus bestehende Fragen steht die Zensuserhebungsstelle telefonisch unter ***0 23 23 / 16 - 21 22*** oder per E-Mail an ***zensus@herne.de*** zur Verfügung.

in den Startlöchern

App dafür!

Nutzen Sie die Entsorgung Herne App für Android und IOS. Alle Infos direkt auf Ihr Smartphone!

- Abfallkalender mit Leerungsterminen für die eigene Adresse
- Erinnerungsfunktion, damit kein Abfuhrtermin versäumt wird.
- Infos zum Wertstoffhof und zu Sonderaktionen
- Interaktiver Stadtplan mit allen Standorten für Papier-, Glas- und Alttextilcontainern
- Meldefunktion für ein sauberes Stadtbild

Entsorgung Herne

Bus- und Bahnfahren ist kinderleicht

Mit dem neuen NRW-weiten Tarif „eezy.nrw“ spielen Tarifgrenzen und Preisstufen keine Rolle mehr

Text: Katharina Weitkämper Foto: Frank Dieper

Öfter mal das Auto stehen lassen und stattdessen die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen? Viele finden das immer noch umständlich oder sind von komplizierten Tarifsystemen abgeschreckt. Bei der HCR gibt es jetzt einen neuen Tarif, mit dem diese Probleme der Vergangenheit angehören.

Mit einem Fingertipp

„Einsteigen, einchecken, aussteigen, auschecken“ – so einfach geht ÖPNV-Nutzung mit dem neuen NRW-weiten Tarif „eezy.nrw“. Vor dem Einsteigen checken Fahrgäste in der HCR-App ein und tippen auf den „Check In“-Button. Unterwegs wird dann ein QR-Code angezeigt, den sie bei der Ticketkontrolle vorzeigen können. Am Ziel angekommen checken sie erneut per Fingertipp aus.

Nach der Ankunft am Ziel wird abgerechnet: Der Preis setzt sich im VRR aus einem Grundpreis von 1,50 Euro plus 0,25 Euro für jeden gefahrenen Luftlinienkilometer zwischen Start und Ziel zusammen. Fahrgäste können dabei alle Arten des ÖPNV nutzen und beliebig umsteigen. Gezahlt werden kann per Lastschrift oder Kreditkarte, auch der Bezahldienst PayPal soll in Kürze folgen.

In vielen Fällen ist der neue eTarif günstiger als die klassischen EinzelTickets, die weiter bestehen bleiben – teurer wird es also für niemanden. Innerhalb von 24 Stunden sind die Fahrtkosten NRW-weit auf 30 Euro, innerhalb des VRR-Gebiets auf 25 Euro gedeckelt.

„Mit eezy.nrw müssen sich Kunden im Vorfeld keine Gedanken machen, welche Preisstufe sie nehmen müssen oder welcher Bereich es ist. Sie laufen dadurch auch nicht Gefahr, am Ende das falsche Ticket gekauft zu haben“, erläutert Henning Viefhaus, Vertriebsleiter bei der HCR.

Tickets digital kaufen

Auch in Sachen Ticketkauf wird es leichter: Die HCR-App bietet nun nicht mehr nur Auskunft über Fahrten und Tickets, sondern auch einen digitalen Ticketshop an. „User können ihre Bankdaten hinterlegen, mit wenigen Klicks kontaktlos bezahlen und müssen nirgendwo anstehen“, erklärt HCR-Pressesprecher Dirk Rogalla.

In diesem Shop gibt es nun auch einen neuen Tarif, das FlexTicket, mit einem festen monatlichen Grundbetrag: 3,90 Euro beim FlexTicket 25 und 8,90 Euro beim FlexTicket 35. Damit erhalten Kundinnen und Kunden dann 25 oder 35 Prozent Rabatt auf Einzeltickets. FlexTickets eignen sich besonders für diejenigen, die flexibel mobil unterwegs sind – zum Beispiel, weil sie nicht jeden Tag ins Büro fahren müssen.

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

BESTATTUNG VORSORGE FINANZIERUNG

Wendland

Familienunternehmen seit 1967

BestattungsKultur

- Alle Bestattungsformen
- Individuelle Trauerfeiern
- Trauerberatung / Begleitung
- Persönlicher Abschiednahmeraum
- Große Sarg -und Urnen-Austellung
- Parkplätze direkt vorm Haus
- Barrierefreie Räumlichkeiten
- Treuhandabsicherung

www.wendland-best.de
Tel.: 02325 9350-0

Hauptgeschäft
Hauptstr. 85
Wanne-Eickel

Beratungsstelle
Bielefelder Str. 190
Herne-Holsterhausen

Stöcker
Partnerschaft mbB

Rechtsanwälte
Fachanwälte
Notare

Ludger Bömkes
Rechtsanwalt und Notar a.D.
auch Fachanwalt für Familienrecht

Stephan Renkens
Rechtsanwalt und Notar
auch Fachanwalt für Arbeitsrecht
auch Fachanwalt für Sozialrecht

Dr. Markus Soestwöhner
Rechtsanwalt und Notar
auch Fachanwalt für Erbrecht

Harald Stöcker
Rechtsanwalt
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
auch Fachanwalt für Familienrecht

Ihre Anwälte im CityCenter Herne
Stöcker
Rechtsanwälte & Fachanwälte
Notare
Partnerschaft mbB

Bahnhofstr. 7a | 44623 Herne
Eingang Museumsstraße
Telefon 02323 1789-0
Fax 02323 1789-89
www.anwaelte-herne.de
reno@ra-stoecker.de

Genießen Sie viel Platz, nette Nachbarn und den Top-Service bei einem der freundlichsten Wohnungsunternehmen im Ruhrgebiet.

Mehr Infos auf:
www.hgw-herne.de

Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH
Tel. 02323 1909-0

Wohnen Sie sich glücklich!

HGW
Zuhause in Herne.

Das we steht für

we-house in Sodingen: Ehemaliger Luftschutzbunker füllt sich mit Leben

Text: Anja Gladisch Foto: Frank Dieper

Gemeinschaft

Schon lange haben sie drauf gewartet: Bald sind die 25 Wohnungen für die rund 50 Menschen, die im we-house leben werden, fertig. Petra und Khaschayar Faryar, Sabine Schmidt, Franziska Adams und Roland von Thienen sind einige von denen, die aktuell in den ehemaligen Luftschutzbunker einziehen. Für sie ist klar: Das Wichtige an diesem Wohnkonzept ist die Gemeinschaft. Denn alle wichtigen Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.

25 Wohnungen

Roland von Thienen, der eine Wohnung im ersten Obergeschoss bezieht, hat sich vor anderthalb Jahren für das Projekt entschieden. „Ich habe Wohnen in Gemeinschaft gesucht", sagt von Thienen. Die bekommt er jetzt. In die 25 Wohnungen ziehen Familien, Paare und Singles ein – auch eine Wohngemeinschaft der Lebenshilfe ist dabei. Gemeinschaft heißt im Fall des we-house „lebendige Nachbarschaft", wie Petra Faryar sagt. Im Erdgeschoss gibt es einen Gemeinschaftsraum für die rund 50 Bewohnerinnen und Bewohner, dort kann gemeinsam gekocht, gequatscht und gelacht werden. Aber: Alles kann und nichts muss. „Mich würde es nicht wundern, wenn bei uns die Türen immer offenstehen – solange die Haustür unten zu ist", sagt Khaschayar Faryar. Wer allerdings lieber für sich sein wolle, könne natürlich auch die Tür geschlossen halten. Gemeinschaft sei in diesem Fall vor allem ein Angebot.

Nachbarschaft einbeziehen

Und dieses Angebot soll es auch für die Nachbarschaft geben. Das Bistro, das im Erdgeschoss entsteht, soll beispielsweise für alle geöffnet sein. „Wir wollen in den Dialog kommen. Das ist das Besondere, was hier entsteht. Wir nutzen die Chance, das Projekt wachsen zu lassen und leben den Traum, das ausprobieren zu dürfen", erklärt Petra Faryar, die mit ihrem Mann auch in die erste Etage einziehen wird. „Wir wollen Raum für Ideen bieten", erklärt Franziska Adams, der auch das Thema Nachhaltigkeit sehr am Herzen liegt. Deswegen ist jetzt schon geplant, sich bei der Initiative „Foodsharing" zu engagieren. Aber auch sonst ist Nachhaltigkeit ein großes Thema: Im we-house selbst werden auf einer Indoor-Farm Gemüse und Kräuter angebaut. Außerdem kommt der Strom über eine Photovoltaikanlage. Durch die teilweise mehr als zwei Meter dicken Wände müssen die Wohnungen im Winter nicht so stark beheizt werden und bleiben im Sommer angenehm temperiert. „Wir brauchen eigentlich nur Trinkwasser und sind sonst autark", betont Roland von Thienen.

Gewinn für Sodingen

Mathias Grunert, Bezirksbürgermeister für Sodingen, freut sich sehr über das we-house: „Es ist ein großer Impuls für Sodingen, dass das Gebäude wieder mit Leben gefüllt wird. Bei den Baustellenbesichtigungen war die Nachfrage riesig. Ich erlebe einen großen Zusammenhalt in der Nachbarschaft. Das we-house ist ein architektonisches Highlight und ein echter Hauptgewinn für uns." In den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern wollen die Bewohner auch über die Geschichte des Bunkers kommen. Bereits bei den Baustellenbesichtigungen seien Menschen dort gewesen, die als Kinder in diesem Bunker Schutz gesucht hätten. Mittlerweile hat sich eine Gruppe in der Gemeinschaft gebildet, die sich mit der Geschichte des Gebäudes auseinandersetzt.

Aber nun wird erstmal eine neue Geschichte des Bunkers geschrieben: Jetzt ziehen nach und nach alle der rund 50 Bewohnerinnen und Bewohner ein und leben ihren Traum von Gemeinschaft in Sodingen.

Minigolf-Elite g

Rot-Weiß Wanne-Eickel freut sich auf Weltmeisterschaft

Text: Michael Paternoga Foto: Rot-Weiß Wanne-Eickel

Wenn von einem Großereignis gesprochen wird, das im August stattfindet, denken natürlich alle sofort an die Cranger Kirmes. Den Minigolfern von Rot-Weiß Wanne-Eickel geht es in der Regel genauso. Doch die Regel wird in diesem Jahr gebrochen: Es ist WM-Zeit im FunPark Eickel.

Titelkämpfe im August

Die schmucke Anlage erlebte in den vergangenen Jahrzehnten bereits zahlreiche Wettkämpfe und Meisterschaften. Von Mittwoch, 10. August, bis Samstag, 13. August, rückt sie aber noch einmal ganz besonders in den Fokus der Fans. Im Grunde sogar weltweit: Denn an diesen vier Tagen lädt die World Minigolfsport Federation zum ersten Mal in ihrer Geschichte überhaupt zu einer Weltmeisterschaft der Seniorinnen und Senioren ein. „Dass diese Premiere ausgerechnet bei uns über die Bühne geht, erfüllt uns natürlich mit Stolz", freut sich der Vorsitzende Joachim Fröhner. Gleichwohl bedeutet die Austragung eines internationalen Turniers eine große Herausforderung – in der aktuellen Lage natürlich ganz besonders.

Pfingsten erfolgt die Generalprobe

Eigentlich hätten die Weltmeister bereits 2020 gekürt werden sollen. Aus bekannten Gründen soll das nun im August nachgeholt werden. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Und das müssen sie auch, denn schon am Pfingstwochenende wird der Club mit seinen rund 130 Mitgliedern zum ersten Mal richtig gefordert sein. Dann steigt am 4. und 5. Juni mit dem Nationen Cup eine Art Vorbereitungswettkampf. Die internationalen Athletinnen und Athleten können sich dann mit den Gegebenheiten am Heisterkamp vertraut machen, damit im August der Ball perfekt über die Bahn gleitet.

„Wir sind gut vorbereitet"

Eine kleine Generalprobe erlebte der FunPark Eickel bereits im vergangenen Jahr, als der Deutsche Minigolf-Verband zu einem Vier-Nationen-Turnier einlud. Neben dem deutschen Team waren auch die Nationalspieler aus der Schweiz, Österreich und den Niederlanden vor Ort. „Das war ein guter Testlauf für die Weltmeisterschaft. Unsere Gäste zeigten sich mit der Bahn und Organisation sehr zufrieden. Sie freuen sich bereits auf die Turniere im Juni und August", so Michael Reitemeier, zweiter Vorsitzender, Pressesprecher und Leiter des DMV-Stützpunktes Wanne-Eickel. Die gesamte Vereinsfamilie fiebert dem größten Ereignis in der mehr als 60-jährigen Vereinsgeschichte entgegen: „Wir sind gut vorbereitet und haben viel in Eigeninitiative geschafft. Im Frühjahr erhalten die Miniaturgolf- und die Filzbahn noch den letzten Feinschliff. Dann kann es von unserer Seite aus losgehen."

Alle Ergebnisse auch online zu sehen

Natürlich gerne auch mit viel Publikum, das die internationalen Wettkämpfe am Heisterkamp miterleben soll. Wer dann doch nicht live dabei sein kann, muss übrigens kein wichtiges Ergebnis verpassen. „Alle Resultate werden nach der jeweils gespielten Bahn direkt ins Internet übertragen. Alle Interessierten können den aktuellen Stand online verfolgen", verspricht Reitemeier. Und somit blickt man vielleicht auch aus China, Japan, Neuseeland oder Ghana nach Eickel.

astiert in Eickel

eezy VRR

Ich fahr nur noch Luftlinie.

Mit **eezy** Bus und Bahn neu erleben.
Einfach einchecken, auschecken
und nur noch Luftlinie bezahlen:
in deiner Stadt, im VRR und in ganz NRW.

Jetzt kostenlose
HCR App herunterladen
und ganz eezy losfahren

hcr VRR

Eine Rarität rollt

Dampfspeicherlok Emma fährt auf dem Werksgelände

Lokführer Reinhard Kuhlmann und Rangierer Mario Krzizek sind mit Emma unterwegs.

Ein Zischen ertönt, dann ziehen ein paar weiße Dampfwolken über die Gleise. Man hört das typische rhythmische Schnaufen einer Lokomotive. Emma, die grüne Dampfspeicherlok, setzt sich in Bewegung. Wenn sie fährt, riecht es aber nicht nach Rauch, denn Emma selbst verbrennt weder Kohlen noch Diesel. Als Dampfspeicherlok wird sie mit purem Wasserdampf angetrieben, der in ihrem Kessel unter Druck gespeichert wird.

Nur Dampfwolken und Wasser bleiben übrig

Emma gehört Ineos, dem Chemiewerk an der Shamrockstraße, das Lösungsmittel herstellt. Ohnehin produziert das Werk rund 90 Tonnen Dampf pro Stunde, der für die Herstellung der Produkte gebraucht wird. Fünf bis sechs Tonnen Dampf bekommt die Lok ab, die nachts an der Dampftankstelle mit einem Druck von 18 Bar in ihren Kessel gepresst werden. 18 Bar entsprechen etwa dem 18-Fachen des normalen Luftdrucks oder dem Druck in 180 Metern Wassertiefe.

Emma fährt, weil der unter Druck stehende Dampf sie antreibt und anschließend in die Luft entweicht. Heraus kommen nur Dampf und Wasser. Das ist vor Ort eine saubere Angelegenheit, ganz emissionsfrei fährt Emma aber doch nicht, denn den Dampf erzeugt Ineos mit Erdgas.

Jeden zweiten Tag fährt Emma und rangiert acht bis zehn Kesselwagen von der Befüllstation im Werk zur Übergabestation in der Nähe des Herner Bahnhofs. Dort übergibt sie die Güterwaggons an eine Lokomotive der Deutschen Bahn. Morgens holt Emma leere Kesselwagen am Anschluss zum Schienennetz der Deutschen Bahn ab, später bringt sie volle Wagen dort hin.

Gemächlich unterwegs

Rund fünf Kilometer lang sind die Gleisstrecken im Chemiewerk, insgesamt legt Emma an einem Tag, an dem sie im Einsatz ist, fünf bis sechs Kilometer zurück. Das ist nicht viel und dafür reicht es, dass Emma maximal 15 Stundenkilometer schnell ist. Ohnehin darf sie an manchen Stellen auf dem Werk nur Schritttempo fahren. Überquert sie die Brunnenstraße, werden die Schranken geschlossen und der Verkehr muss warten. Der Bahnübergang an der Mulvanystraße mit weitaus weniger öffentlichem Verkehr wird sogar noch mit einem Posten gesichert, der händisch die Bahntore öffnet und den Verkehr sichert.

Oft warten Eisenbahnfans mit Kameras an der Brunnenstraße, denn Emma

bei Ineos

Text: Nina-Maria Haupt Fotos: Thomas Schmidt

ist eines der wenigen Exemplare, die in Deutschland noch fahren. „Soweit wir wissen, ist sie die einzige Dampfspeicherlok in NRW, die noch in Betrieb ist. In Mannheim soll es noch eine geben", erklärt Petra Leyk-Voss, die die Werkslogistik und den Eisenbahnbetrieb auf dem Ineos-Gelände leitet. 1954 wurde der Dampfkessel gebaut, die Lok selbst verließ im Jahr 1958 die Krupp-Werke in Essen. Zuerst war Emma in Hamburg unterwegs, fuhr ab 1962 für die Firma Shell und kam dann nach Herne. Hier ist sie seit Anfang der 70er Jahre im Einsatz.

Zuverlässig und beliebt

„Die Kollegen fahren lieber mit der Dampfspeicherlok als mit unserer Diesellok", weiß Leyk-Voss. „Emma ist schwerer und sie ist zuverlässiger. Die Lok ist sehr mechanisch, hat keine Elektronik. Allerdings ist es schwieriger, Ersatzteile zu bekommen", so die Maschinenbauingenieurin. 2019 hatte Emma ihre letzte Hauptuntersuchung, das heißt, sie kann mindestens bis 2023 weiterfahren, wenn alles gut geht, auch länger. Für viele Fans von Emma ist das eine wichtige Information.

Dass eine so alte Lok noch in Betrieb ist, hat allerdings nichts mit dem Charme von Emma zu tun. „Betriebswirtschaftlich ist das bisher sinnvoll", erklärt Dr. Bernhard Hüpen, Werksleiter des Herner Standorts. Es gab einfach keinen Grund, eine funktionierende Lok in Rente zu schicken und eine neue anzuschaffen. Denn Emma tut ihren Dienst. Jeden zweiten Vormittag hört man sie zischen, schnaufen und sieht sie in einer Wolke aus weißem Dampf heranrollen.

Diese Rahmen sind

Do it yourself: Aus langweiligen Bilderrahmen wird ein Blickfang

Text: Nina-Maria Haupt Fotos: Thomas Schmidt

Wer beim Frühjahrsputz alte oder langweilige Bilderrahmen findet, kann sie mit wenig Mühe aufarbeiten. inherne stellt ein paar Ideen vor.

Aus neu mach alt: shabby chic

Die einfachste Variante, einen unlackierten Holzrahmen zu gestalten, ist der shabby chic. Etwas weiße Wandfarbe oder Lasur, ein wenig goldene oder braune Farbe und ein Küchentuch reichen aus.

Eine Ecke des Küchentuchs in die weiße Farbe tauchen und über den Rahmen wischen. Die Farbe darf ruhig ungleichmäßig sein, die Holzmaserung noch zu erahnen. Ein weiteres Küchentuch in die zweite Farbe tauchen und damit den Rahmen nur an ein paar Stellen streifen. Leicht verwischen und fertig ist der Rahmen.

Lass ihn alt aussehen

So richtig alt sieht ein Rahmen aus, wenn er Macken hat. Einen lackierten Rahmen mit einem Stück grobem Schmirgelpapier bearbeiten. Vor allem die Kanten werden geschmirgelt, sodass der Lack stellenweise abgerieben wird. Macken bringt man mit einem Nagel und einer Schraube ins Holz, die aufgesetzt und sanft mit dem Hammer gegen das Holz geklopft werden.

Jetzt ein Stück Küchentuch in braune Lasur tauchen, darüber wischen und alle Stellen, wo der Lack beschädigt ist, nehmen eine dunkle Farbe an. Nun muss man nur noch die überschüssige Lasur abwischen und hat einen Rahmen, der echt alt aussieht. Wer mag, kann eine Spiegelplatte hineinsetzen.

Der richtige Rahmen für Urlaubsgefühle

Der Klassiker beim Rahmen-Basteln sind die aufgeklebten Urlaubssouvenirs. Dazu braucht man Muscheln, Kunstblumen, Fahrkarten, Sand, Glitzersteine, … Zuerst wird die Deko auf dem Rahmen drapiert, dann mit Alleskleber befestigt. Ratsam ist es, keine verderblichen Dinge aufzukleben. Kastanien werden mit der Zeit runzelig, gepresste Blüten bleichen schnell aus. Die aufgeklebten Dinge können ruhig ein wenig in das Bild hineinragen.

bildschön

Rausgeputzt mit Serviettentechnik

Ein bisschen Geschick braucht man für Serviettentechnik. Außerdem sind dazu klarer Holzlack, ein Pinsel und ein paar Servietten nötig. Zuerst werden die Schichten der Serviette auseinandergezupft. Gebraucht wird nur die oberste bunte Schicht. Die geprägten Ränder der Serviette werden abgerissen, sonst sieht man nachher den Prägerand. Jetzt die Serviette in Streifen reißen. Ungerade Kanten verschwimmen besser im Muster der Serviette als gerade geschnittene Ränder.

Nun wird der Rahmen mit einer dünnen Schicht Lack eingestrichen, die Serviette aufgelegt und mit Lack festgepinselt. Wenn alles getrocknet ist, kommt eine weitere klare Lackschicht darauf.

Der große Auftritt

Als richtig vertrackt hat sich der Goldrahmen herausgestellt. Damit alles gut gelingt, braucht man einen weichen Pinsel, goldenes Blattmetall und Anlegemilch, dazu einen farblosen Lack. Zuerst wird der Rahmen mit Anlegemilch eingestrichen und antrocknen gelassen. Dann Blatt für Blatt das Gold aufkleben und vorsichtig mit dem Pinsel festdrücken. Vorsicht, das Gold reißt extrem leicht und wirft schnell Falten.

Wer entweder einen antiken Look erzielen möchte oder kleine Pannen beim Vergolden kaschieren will, kann Risse im Metall mit goldfarbenem Lack auffüllen. Dabei vorsichtig mit einem Pinsel tupfen, damit sich das Metall nicht wieder löst. Der Farbunterschied gibt dem Rahmen einen shabby chic. Am Schluss wird das Gold mit Lack oder Haarspray fixiert.

Für den großen Auftritt fehlt noch der passende Hintergrund: Die Rückseite des Rahmens wird auf ein Stück Stoff aufgelegt. Mit einem großzügigen Rand den Stoff zuschneiden, straffziehen und mit Alleskleber ankleben. Fehlt nur noch die Beleuchtung: Eine dünne LED-Lichterkette wird an die Innenseite des Rahmens geklebt. Und nun: Licht an!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Stadt Herne besteht dieses Jahr 125 Jahre, das Stadtmagazin gibt es seit 20 Jahren und ich betreue seit der ersten Ausgabe 2016 diese Rätselseite. Mit der aktuellen Ausgabe verabschiede ich mich allerdings von Ihnen. Das Rätsel gibt es natürlich weiterhin. Es hat mir all die Jahre viel Spaß gemacht und ich konnte mich immer über Ihre zahlreichen Zuschriften freuen. Bleiben Sie also bitte dem inherne-Rätsel treu!

Ich wünsche Ihnen alles Gute und (wie immer) viel Spaß und Erfolg beim Raten!

Ihre Petra Hanisch

1. ***Durch wessen Geburt wurde Herne am 14. März 1933 zur Großstadt?***
2. ***Welches ist das älteste Gebäude der Stadt?***
3. ***Wieviel Liter fasst das Bourbon-Fass mit dem „Rathaus-Whisky"?***
4. ***Wer war am Anfang Redaktionsleiter des Stadtmagazins?***
5. ***Seit wann erscheint inherne auch online?***

Die Antworten bitte an

Pressebüro der Stadt Herne
Petra Hanisch
Postfach 101820
44621 Herne

oder per E-Mail an:
presse@herne.de

Einsendeschluss:

Sonntag, 20. März 2022

Unsere Preise:

Hauptgewinn:

Ein Gutschein für zwei Personen „GOP Deluxe" für die Show, ein Deluxe-Menü und ausgewählte Getränke im GOP Varieté-Theater Essen.
Freundlich zur Verfügung gestellt vom Wochenblatt Herne.

Weitere Preise:

3 x 2 Karten	für den Krimi **„Marlow"** am 5. April 2022 im Kulturzentrum Herne. ***Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro.***
3 x 2 Karten	für den **Comedy-Abend** am 24. Mai 2022 im Kulturzentrum Herne. ***Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro.***
3x2 Karten	für das Lago im Gysenbergpark. ***Freundlich zur Verfügung gestellt von der Herner Bädergesellschaft***
3x2 Karten	für das Sport- und Erlebnisbad Wananas. ***Freundlich zur Verfügung gestellt von der Herner Bädergesellschaft.***
2x1 Gutschein	über 25 Euro mit einer Laufzeit von drei Jahren für den Mondpalast. ***Freundlich zur Verfügung gestellt von Christian Stratmann.***

inherne.net
DAS STADTMAGAZIN ONLINE

JETZT AUCH IM **SENIORCAMPUS**

- Implantate
- Prophylaxe
- Zahnersatz
- Endodontie
- Lachgas Sedierung
- Laser Behandlung

Wir freuen uns auf *Ihren* Besuch

Seniorcampus
Forellstr. 46
44629 Herne

Praxis Olivier
Bochumer Str. 38
44623 Herne

02323 / 411 27 - www.zahnmedizin-herne.de

ZDH ZERT
DIN EN 1090
REG.-NR. 004606

Mehr Licht im Leben!

GEWE

Wintergärten
Sommergärten
Terrassendächer
Hauseingänge

Katalog: www.gewe.com

Dorstener Str. 191 | 44652 Herne-Wanne | Tel. 02325 37260 | herne@gewe.com | www.gewe.com

Ansparen mit Edelmetallen.

SOLIT Edelmetalldepot Tarif S.

Der Edelmetallsparplan exklusiv für Sparkassenkunden. Weitere Infos: www.herner-sparkasse.de/solit

Das SOLIT Edelmetalldepot Tarif S wird von der SOLIT GmbH, Otto-von-Guericke-Ring 10, 62505 Wiesbaden, und ihrem Kooperationspartner Bayerische Landesbank, Brienner Straße 18, 80333 München, angeboten.

Weil‘s um mehr als Geld geht.

Herner Sparkasse